



Index	Last	Change (net/%)		Prev.	Index	Last	Change (net/%)		Prev.
DAX	13133,47	-5,14	-0,04	13138,61	DJ 30	29783,35	-167,09	-0,56	29950,44
MDAX	28650,69	-81,42	-0,28	28732,11	NASDAQ Cp	11977,49	-35,89	-0,30	12013,38
TEC DAX	3021,71	-31,11	-1,02	3052,82	Nikkei 225*	25697,73	-316,89	-1,22	26014,62
EuroStoxx50	3468,48	2,27	0,07	3466,21	Hang Seng*	26470,15	55,06	0,21	26415,09
Bund Future	175,41	0,23	0,13	175,18	Euro/US \$	1,1874	0,00	0,10	1,1862
Gold in \$*	1880,3	-0,08	-0,00	1880,375	Öl (Brent) \$*	43,71	-0,04	-0,09	43,75

*Daten von circa 06:00

Vorbörsliche Indikationen (07:00)				
DAX Indikation	13.100	-33	S&P Future	n/a
			NASDAQ Future	11.948,25
				-26,75

Aktie	Parität in €	Change € %		Schlusskurs Xetra in €	Schlusskurs NYSE in \$	Volumen NYSE
SAP AG	98,53	-0,00	-0,00%	98,53	116,99	1.367.955
Nokia OJ	3,31	0,02	0,60%	3,29	3,93	27.364.148

Unternehmenstermine (u.a.)						
Unternehmen	Ric	Anlass	Zeit	Gewinn/Verl. ¹	Umsatz ¹	EPS ¹
DAX/MDAX	Die heute zur Veröffentlichung anstehenden Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang					
Europ. Unternehmen	SAF Holland (07:30 Uhr; Q3); A.P. Moeller-Maersk (08:00 Uhr; Q3)					

¹Consensus Schätzungen; Source: vwd/Bloomberg, wenn nicht andere angegeben ist; ² Reuters: Umfrage; ³ gemäß Unternehmensangabe; ⁴ Reuters/Multex; ⁵ sonstige

Konjunkturtermine (u.a.)				
Land	Indikator	Monat	Uhrzeit	Schätzung
EWU	ACEA Kfz Neuzulassungen	Oktober	08:00	n/a (3,1%)
EWU	Verbraucherpreise (m/m;y/y), final	Oktober	11:00	0,2% (0,2%) -0,3% (-0,3%)
EWU	Verbraucherpreise Kernrate (y/y), final	Oktober	11:00	0,2% (0,2%)
USA	Baubeginne	Oktober	14:30	1.460.000 (1.415.000)
USA	Baugenehmigungen	Oktober	14:30	1.568.000 (1.545.000)
USA	EIA Ölbericht	Vorwoche	16:30	

¹ Consensus Schätzungen; Source: vwd/Bloomberg, wenn nicht andere angegeben ist; ² CBS MarketWatch; ³ Börsenzeitung; ⁴ Handelsblatt; ⁵ FT; ⁶ Barron's

Wall Street Schlussbericht				
Volumen NYSE:	1,00 (1,11)	Volumen NASDAQ:	4,03 (4,03)	
10-jährige Bonds:	+ 0,3906	30-jährige Bonds:	+ 1,0156	y 1,61 %

Nach der jüngsten Kursrally an der Wall Street nutzen einige Anleger die **Gelegenheit für Gewinnmitnahmen**. Der US-Leitindex verlor am Dienstag 0,6 Prozent auf 29.783 Punkte. Der technologielastige Nasdaq gab 0,2 Prozent auf 11.899 Punkte nach und der breit gefasste S&P 500 büßte 0,5 Prozent auf 3.609 Punkte ein. Investoren seien hin- und hergerissen zwischen der **Furcht vor den wirtschaftlichen Folgen** der weiter grassierenden Corona-Pandemie und der **Hoffnung auf die rasche Zulassung eines Impfstoffs**, die eine Lockerung der Beschränkungen zulasse, sagte Rick Meckler, Partner beim Vermögensverwalter Cherry Lane. Insgesamt sei der Optimismus der Anleger aber ungebrochen, schrieben die Experten der Bank of America. Die Wachstums- und Gewinnerwartungen seien ihrer monatlichen Investoren-Umfrage zufolge auf dem höchsten Stand seit 20 Jahren. "Der Markt geht davon aus, dass das Ende des Tunnels bereits in Sichtweite ist", sagte Herald van der Linde, Aktienstrategie der HSBC Bank.

Am Montag hatte die US-Biotechfirma Moderna bekanntgegeben, dass ihr Corona-Impfstoff in Tests eine Wirksamkeit von fast 95 Prozent zeige. In der vergangenen Woche hatten der Mainzer Konkurrent BioNTech und sein US-Partner Pfizer ähnliche Ergebnisse für ihren Wirkstoff veröffentlicht. Am Dienstag erklärte Pfizer, kurz vor einem Antrag für eine Notfallzulassung seines Corona-Impfstoffs in den USA zu stehen. **Pfizer**-Papiere verteuerten sich um 1,8 Prozent.

Zu den größten Verlierern am US-Aktienmarkt zählten die Titel der US-Apothekenketten **Walgreens, CVS, Rite Aid, Cardinal** und **McKesson**, die um bis zu 16 Prozent einbrachen. Der Online-Händler Amazon kündigte seinen



Einstieg in das Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten an. Das bringe frischen Wind in den Markt, schrieben die Analysten des Brokerhauses Evercore ISI. "Bislang sind Verbraucher mit dem Versand verschreibungspflichtiger Medikamente nicht warm geworden, da der Service geringer ist." Die Aktien von **Tesla** stiegen dagegen um 8,2 Prozent. Der Elektroauto-Pionier zieht zum 21. Dezember in den S&P 500 ein. Im September hatte sich der Index-Anbieter S&P Dow Jones noch dagegen entschieden.

US Unternehmen

Pfizer hat nach eigenen Angaben genug Daten aus seiner Impfstoff-Studie, um sie für die vorgeschriebene Sicherheitsprüfung einzureichen. Dabei gehe es um die Ergebnisse von zwei Monaten von etwa der Hälfte der rund 44.000 Teilnehmer, sagt Konzernchef Albert Bourla auf einer Konferenz der *"New York Times"*.

Ein Gruppe führender US-Autohersteller, Zulieferer und Energiekonzerne haben in den USA einen **Branchenverband zur Steigerung des Absatzes von Elektrofahrzeugen** gegründet. "Wir müssen alle zusammenarbeiten die dringende Krise des Klimawandels anzugehen", sagte **Uber**-Chef Dara Khosrowshahi. Ziel der neuen Zero Emission Transportation Association (ZETA) sei es, bis 2030 einen 100-prozentigen Absatz von E-Autos zu erreichen. Der vollständige Wechsel zur Elektromobilität soll über finanzielle Anreize für abgasfreie Autos und die Stilllegung von Benzinern gefördert werden, sowie über strengere Emissions- und Leistungsstandards.

Marktmeldungen

Das Robert-Koch-Institut (RKI) meldet 17.561 **Neuinfektionen in Deutschland** binnen 24 Stunden. Die Gesamtzahl der nachgewiesenen Ansteckungen steigt demnach auf 833.307. Den Daten zufolge starben 305 weitere Menschen an oder mit dem Virus. Die **Zahl der Todesfälle** erhöht sich somit auf 13.119 (Reuters).

In **Spanien** ist die **Zahl der Todesfälle** binnen eines Tages nach Angaben des Gesundheitsministeriums mit 435 auf den höchsten Tages-Wert seit dem Beginn der zweiten Welle gestiegen. Die **Zahl der Neuinfektionen** geht dagegen weiter zurück. Das Ministerium meldet 13.159 Nachweise im Vergleich zu mehr als 18.000 täglich in der vergangenen Woche und etwa 24.000 Ende Oktober. Insgesamt sind damit 41.688 Tote und mehr als 1,5 Millionen Infektionen in dem Land bestätigt (Reuters).

Frankreich hat die Schwelle von zwei Millionen **registrierten Infektionen** überschritten. Wie der Chef der Gesundheitsbehörden, Jerome Salomon, weiter mitteilt, stieg die **Zahl der Todesfälle** im Zusammenhang mit Covid-19 in den vergangenen 24 Stunden um 437 auf 46.273

Frankreichs Präsident Emmanuel Macron wird einem Medienbericht zufolge etwa Mitte kommender Woche erklären, welche **Bedingungen für ein Ende des Lockdowns** erfüllt sein müssen. Der Sender *BFM TV* beruft sich auf Insider (Reuters).

Der zweite Lockdown in **Frankreich** schlägt auf die **Konjunktur** des Landes durch. Finanzminister Bruno Le Maire bestätigt zwar die Erwartung, dass die Wirtschaftskraft in diesem Jahr um elf Prozent schrumpft. Er erklärt aber auch, dass das Wachstum im kommenden Jahr wegen der neuen Maßnahmen nun doch nur bei sechs Prozent liegen werde. Vor dem neuen Lockdown hatte das Pariser Finanzministerium mit acht Prozent gerechnet (Reuters).

Die Zahl der Corona-Toten ist in **Italien** weiterhin hoch. Am Dienstag registrierten die Behörden mehr als 730 **neue Todesopfer** im Zusammenhang mit der Viruskrankheit innerhalb von 24 Stunden. Solche Werte gab es auch Anfang April in einer schlimmen Phase der ersten Welle. Insgesamt stieg die Zahl der Toten in dem 60-Millionen-Einwohner-Land seit Februar damit auf annähernd 46 500 (dpa/AFX).

In den **USA** ist die **Zahl der registrierten Infektionen** laut den Seuchenschutzzentren CDC auf mehr als elf Millionen gestiegen. Die **Zahl der Todesfälle** im Zusammenhang mit Corona liegt demnach inzwischen bei mehr als 246.000 (Reuters).

Vor dem Hintergrund der Coronavirus-Welle in den USA berichtet der **Chef der US-Notenbank**, Jerome Powell, von einer **Verlangsamung der wirtschaftlichen Erholung**. Diese habe "noch einen weiten Weg vor sich", sagte Powell auf einer virtuellen Tagung. Der Fed-Chef sprach von der Sorge, dass die neue Welle die Bürger davon abhalten könnte, sich am Wirtschaftsleben zu beteiligen. Dies könnte der Konjunktur schaden. Die US-



Notenbank sei bereit "so lange wie notwendig alle ihre Werkzeuge zu benutzen, bis der Job komplett erledigt ist" (Reuters).

Der **amtierende US-Präsident** Donald Trump hat den **Chef der Cybersicherheitsbehörde des Heimatschutzministeriums** wegen dessen Widerspruchs gegen angeblichen Wahlbetrug entlassen. Trump entließ Chris Krebs nach dessen Äußerung, dass die Präsidentenwahl nicht manipuliert worden sei. Dies sei "hochgradig unzutreffend", schrieb Trump am Montag auf Twitter, da es "massive Unzulänglichkeiten und Betrug" gegeben habe (Reuters).

Der **US-Senat** hat die Ernennung einer umstrittenen **Kandidatin von Präsident Donald Trump** für die **Notenbank** Fed zunächst blockiert. Die Kongresskammer stimmte am Dienstag mit 50 zu 47 Stimmen gegen Judy Shelton. Dabei votierte der republikanische Mehrheitsführer Mitch McConnell aus verfahrenstaktischen Gründen ebenfalls gegen die frühere Wahlkampfunterstützerin des Präsidenten, um sich die Möglichkeit einer erneuten Vorlage offenzuhalten. Das Präsidentsamt erklärte in einer ersten Stellungnahme, man halte an der Nominierung fest und gehe davon aus, dass Shelton am Ende vom Senat bestätigt werde (Reuters).

Die **USA** ziehen einen Teil ihrer **Soldaten** aus **Afghanistan** und dem **Irak** ab. Das Verteidigungsministerium erklärte am Dienstag, die Truppenstärke in Afghanistan werde bis zum 15. Januar von 4500 Soldaten auf 2500 fallen. Aus dem Irak sollen 500 Soldaten abgezogen werden, womit dort dann noch 2500 stationiert wären. Der Nationale Sicherheitsberater Robert O'Brien erklärte, Präsident Donald Trump hoffe, dass bis Mai alle US-Soldaten aus beiden Staaten nach Hause geholt werden könnten (Reuters).

Nach einem Ausbruch des Virus im **australischen Bundesstaat** Südaustralien mit 22 Infektionen wird ein sechstägiger harter **Lockdown** verhängt. "Wir brauchen diese Unterbrechung, damit wir dem Virus immer einen Schritt voraus sind," erklärt Ministerpräsident Steven Marshall. Schulen, Universitäten und Restaurants bleiben ab Mitternacht geschlossen, Hochzeiten und Beerdigungen werden ausgesetzt. Pro Haushalt darf nur eine Person pro Tag für essenzielle Einkäufe das Haus verlassen, der Reiseverkehr ist eingestellt (Reuters).

Japans Außenhandel ist im Oktober nach dem Einbruch infolge der Corona-Pandemie auf dem Weg der Erholung. Im Oktober gingen die **Exporte** im Jahresvergleich zwar um 0,2 Prozent zurück, wie Daten des Finanzministeriums (MOF) zeigten. Das Ergebnis liegt jedoch deutlich über den Erwartungen von Analysten, die in einer *Reuters*-Umfrage mit einem Rückgang von 4,5 gerechnet hatten. Im September hatte die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt noch einen Rückgang von 4,9 Prozent verzeichnet.

Bei den **Importen** blieb Japan allerdings hinter den Erwartungen der Analysten zurück: im Vergleich zum Vorjahr brachen die Einfuhren um 13,3 Prozent ein, verglichen mit der mittleren Schätzung eines Rückgangs von neun Prozent.

Die **Handelsbilanz** belief sich auf einen Überschuss von 872,9 Milliarden Yen (8,4 Milliarden Dollar). Von Reuters befragte Ökonomen hatten mit einem Überschusses von 250 Milliarden Yen gerechnet (Reuters).

Automobiles & Parts

Die **Bundesregierung** will die angeschlagenen **Autobranche** in der Corona- und Klimakrise mit weiteren Milliarden stützen und beim Wandel helfen. Unmittelbar vor einem Treffen mit der Industrie unter Leitung von Kanzlerin Angela Merkel verständigte sich die Regierung am Dienstagabend auf ein neues Paket von gut drei Milliarden Euro. Vorgesehen sind weitere **Kaufprämien** und ein **Fonds zur Unterstützung des Wandels**. Damit werde die Schlüsselindustrie diese Bewährungsprobe erfolgreich meistern können, sagte Wirtschaftsminister Peter Altmaier (Reuters).

Die Coronavirus-Pandemie hinterlässt tiefe Spuren im Geschäft des LKW-Zulieferers **SAF-Holland**. Der Umsatz im dritten Quartal sei auf gut 232 Millionen Euro gefallen nach 313,2 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum, teilte der Konzern mit. In den ersten neun Monaten habe der Rückgang knapp 30 Prozent betragen. Allerdings habe sich im Oktober die Erholung fortgesetzt. Sollte es keine neuen Auswirkungen der Pandemie geben, werde die Marge des bereinigten Betriebsgewinns (Ebit) am Ende des Jahres mit fünf bis sechs Prozent besser ausfallen als zuletzt mit drei bis fünf Prozent erwartet. Ende September habe SAF Holland weltweit 3113 Mitarbeiter beschäftigt - etwa ein Fünftel weniger als ein Jahr zuvor (Reuters).



Financial Services

Die **Deutsche Börse** übernimmt in einem Milliardendeal die Mehrheit an dem Aktionärsberater **Institutional Shareholder Services** (ISS). Der Konzern erwerbe eine Beteiligung 80 Prozent an ISS, wobei das komplette Unternehmen mit 2,275 Milliarden Dollar bewertet wird, wie der Betreiber der Frankfurter Börse mitteilte. Das aktuelle Management und Genstar Capital blieben mit rund 20 Prozent an ISS beteiligt (Reuters).

Die Deutsche-Bank-Tochter **DWS** ist Insidern zufolge am Vermögensverwalter-Geschäft Lyxor der französischen Großbank **Societe Generale** interessiert. Die deutsche Fondsgesellschaft gehöre wie die Bank JPMorgan und der Finanzdienstleister State Street aus den USA zu einer Gruppe von Unternehmen, die ein Gebot für Lyxor in Erwägung zögen, sagten zwei mit den Vorgängen vertraute Personen der Nachrichtenagentur Reuters. Drei Insider erklärten, auch der Vermögensverwalter Amundi und das Geldhaus BNP Paribas aus Frankreich gehörten zum Kreis der Interessenten. Lyxor verwaltet rund 150 Milliarden Euro (Reuters).

Health Care

Die **US-Gesundheitsbehörde** FDA genehmigt den ersten **Corona-Schnelltest für zu Hause**. Der Selbsttest des US-Unternehmens Lucira Health ist ein molekularer Einweg-Test zum Nachweis des neuartigen Coronavirus Sars-CoV-2, das Covid-19 verursacht (Reuters).

Brasilien wird nach Angaben des Gesundheitsministeriums voraussichtlich diese Woche mit dem Import von 46 Millionen Einheiten des chinesischen Impfstoffs von **Sinovac** beginnen, um im Januar mit der Impfung der Bevölkerung zu starten. Auch das Vakzin des US-Pharmaherstellers **Pfizer** in Kooperation mit dem deutschen Entwickler **BioNTech** soll nach der Zulassung durch die Gesundheitsbehörde Anvisa zum Einsatz kommen. Das Ministerium werde diese Woche auch mit **Johnson & Johnson**, dem indischen Unternehmen **Bharat Biotech** und den Herstellern des **russischen Impfstoffs** Sputnik V an Impfplänen für die brasilianische Bevölkerung arbeiten (Reuters).

Industrial Goods & Services

Der französische Rüstungskonzern **Thales** hat den Zuschlag für den Bau von Gefechtssystemen für vier deutsche Fregatten des Typs MKS 180 erhalten. Der Auftrag mit einem Volumen von 1,5 Milliarden Euro sei der drittgrößte in Thales' Geschichte, sagte Konzernchef Patrice Caine der Nachrichtenagentur *Reuters*. Der Bundestag hatte Mitte Juni grünes Licht für den Bau der vier Kampfschiffe gegeben.

Travel & Leisure

Wegen Corona-bedingter Verluste erwägen die Betreiber des **Hauptstadtflughafens BER** eine Einstellung des Flugbetriebs, sofern die Eigentümer – der Bund sowie die Länder Berlin und Brandenburg – nicht kurzfristig weitere **Finanzhilfen** bereitstellen. Das geht aus einem Schreiben der Geschäftsführung der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) an die Berliner Senatsverwaltung für Finanzen hervor, das dem *Handelsblatt* vorliegt.

Die Fluggesellschaft **Air France-KLM** führt einer Zeitung zufolge Gespräche über weitere Milliardenhilfen mit den Regierungen von Frankreich und den Niederlanden sowie mit Investoren. Dabei gehe es um zunächst vier Milliarden Euro von staatlicher Seite und später weiteren zwei Milliarden von Investoren im ersten Quartal 2021, berichtete *"Le Monde"* unter Berufung auf Insider (Reuters).



Kontakte Steubing AG

Morning News:

Alexander Dietzer
+49 (0) 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung:

Holger Gerwalt Michael Heidn
+49 (0) 69 29716 176 +49 (0) 69 29716 131
Wolfgang Schroth
+49 (0) 69 29716 144

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
Tel.: +49 (0) 69 29716 0
Fax: +49 (0) 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Haftungsausschluss:

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

©Steubing AG/Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
53117 Bonn
Deutschland

und

Marie-Curie-Str. 24-28
60439 Frankfurt
Deutschland